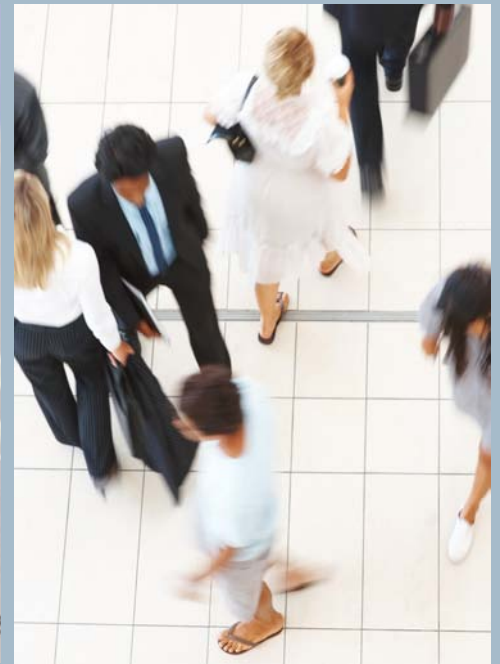


Indikatoren- und Merkmalskatalog zum demografischen Wandel

Arbeitshilfe für kommunalstatistische Monitoring- und Berichtssysteme
zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung



Jahr	Deutschland
1990	905.675
1991	830.019
1992	809.114
1993	798.447
1994	769.693
1995	755.221
1996	796.013
1997	812.173
1998	785.034
1999	770.744
2000	766.997
2001	734.47
2002	719.27
2003	706.7
2004	685
2005	677
2006	68
2007	68



Impressum



Titel	Indikatoren- und Merkmalskatalog zum demografischen Wandel Arbeitshilfe für kommunalstatistische Monitoring- und Berichtssysteme zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung Materialien zur Bevölkerungsstatistik, Heft 1
Jahr	2011
Herausgeber	Verband Deutscher Städtestatistiker – VdSt Vorsitzender: Rudolf Schulmeyer Geschäftsstelle: Stadt Frankfurt, Bürgeramt, Statistik und Wahlen Zeil 3, 60313 Frankfurt am Main Tel. 069 212 33667, Fax 069 212 30898 E-Mail: vdst@stadt-frankfurt.de
Koordination und Redaktion	Arbeitsgemeinschaft Bevölkerung Anke Jeschke, Stadt Frankfurt am Main Dr. Ansgar Schmitz-Veltin, Landeshauptstadt Stuttgart
Verantwortlich für die Beiträge	Norman Bulenda, Landeshauptstadt Erfurt Andreas Gleich, Stadt Augsburg Jörg Härle, Landeshauptstadt Wiesbaden Ingo Heidbrink, Landeshauptstadt Düsseldorf Anke Jeschke, Stadt Frankfurt am Main Hans Menge, Bonn Hans Jürgen Neuhausen, Stadt Krefeld Christa Ruten, Stadt Münster Sebastian Schneid, Stadt Augsburg Dr. Petra Wagner, Stadt Mannheim
Umschlaggestaltung Fotos Deckblatt	Norman Bulenda, Landeshauptstadt Erfurt Landeshauptstadt Erfurt, Stadtverwaltung außer oben rechts: © Yuri Arcurs - Fotolia.com
ISBN	978-3-922421-52-8

© Copyright beim Herausgeber

Alle Rechte vorbehalten. Es ist insbesondere nicht gestattet, ohne ausdrückliche Genehmigung des Herausgebers diese Veröffentlichung oder Teile daraus für gewerbliche Zwecke zu übersetzen, zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern und anzubieten. Für private, öffentliche und wissenschaftliche Zwecke ist die Verwendung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

Die Materialien zur Bevölkerungsstatistik enthalten Verweise zu externen Webseiten Dritter, auf deren Inhalte der Herausgeber keinen Einfluss hat. Für die Inhalte der externen Webseiten ist stets der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich.

Vorwort

Der demografische Wandel ist in den letzten Jahren zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Langfristig wird die Bevölkerung in Deutschland abnehmen und gleichzeitig älter und heterogener werden. Schon heute fallen diese demografischen Trends regional sehr unterschiedlich aus. Für die Städte und Kommunen ergeben sich daraus weitreichende Konsequenzen, denen mit angepassten Konzepten und Handlungsstrategien begegnet werden muss.

Aufgabe der Statistik ist es, die demografischen Trends zu erfassen, zu analysieren und zu beschreiben. Das statistische Datenmaterial liefert für die gestaltenden Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft oder Gesellschaft die Informationsgrundlage, auf der Handlungsstrategien und Maßnahmen entwickelt und anschließend ihre Wirkung bewertet werden können.

Mit der Arbeitshilfe „Indikatoren- und Merkmalskatalog zum demografischen Wandel“ stellt der VDSt seinen Mitgliedern und allen Interessierten in der Städtestatistik eine wichtige Orientierung für die Aufbereitung und Analyse vergleichbarer Daten zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung in den Kommunen bereit. In Verbindung mit den Instrumenten des KOSIS-Verbunds lassen sich die hier vorgeschlagenen inhaltlichen Standards in bewährter interkommunaler Zusammenarbeit und Arbeitsteilung komfortabel und wirtschaftlich umsetzen.

Wir danken den beteiligten Kolleginnen und Kollegen aus der Städtestatistik für die vorliegende Arbeitshilfe, die während des Jahres bereits in digitaler Form wertvolle Dienste geleistet hat. Die Fachkommission Stadtentwicklung beim Deutschen Städtetag hat die Arbeitshilfe ausdrücklich begrüßt. Mit parallelen und inhaltlich nahestehenden Projekten wie dem „Demografiemonitoring“ der KGSt und der „Innerstädtischen Raumbeobachtung (IRB)“ des BBSR hat es einen konstruktiven Austausch gegeben. Auch dafür herzlichen Dank.

Wenn in Kürze die Muster-Demografieberichte der AG Bevölkerung vorgestellt werden, wird der Nutzen des Indikatorenkatalogs noch besser über die Fachwelt hinaus erkennbar.

Wir wünschen den Anwenderinnen und Anwendern in der Städtestatistik viel Erfolg bei der Anwendung der Arbeitshilfe und freuen uns auf den interkommunalen Vergleich der Ergebnisse.

Frankfurt am Main und Stuttgart, im November 2011

Verband Deutscher
Städtestatistiker



Rudolf Schulmeyer
Vorsitzender

Arbeitsgemeinschaft
Bevölkerung



Dr. Ansgar Schmitz-Veltin
Sprecher

Inhaltsverzeichnis

Seite

Vorbemerkung	6
Hinweise zum Inhalt und zur Methodik	7

Kernindikatoren (KI)		weiterführende Indikatoren (WI)		
Teil 1: Bevölkerungsstruktur		Seite		
KI 1	Wohnberechtigte Einwohner nach Altersgruppen und Geschlecht	10	WI 1.1 Wohnberechtigte Einwohner nach differenzierter Altersgliederung	13
KI 2	Einwohner mit Hauptwohnung nach Altersgruppen und Geschlecht	10		
KI 3	Ausländer nach Altersgruppen und Geschlecht	11	WI 1.2 Ausländer nach differenzierter Altersgliederung	14
KI 4	Deutsche mit Migrationshintergrund nach Altersgruppen und Geschlecht	11	WI 1.3 Ausländer nach Staatsangehörigkeit	14
			WI 1.4 Deutsche mit Migrationshintergrund nach differenzierter Altersgliederung	15
			WI 1.5 Deutsche mit Migrationshintergrund nach Bezugsländern	15
KI 5	Jugendquotient	12	WI 1.6 Billeter-Maß J	16
KI 6	Altenquotient	12	WI 1.7 Abhängigkeitsquotient	16
			WI 1.8 Greying Index	17
KI 7	Durchschnittsalter	13	WI 1.9 Medianalter	17
			WI 1.10 Volljährige Einwohner nach Familienstand und Altersgruppen	17
			WI 1.11 Scheidungsrate	18
			WI 1.12 Heiratsrate	18
			WI 1.13 Durchschnittliches Heiratsalter	19
Teil 2: Bevölkerungsentwicklung				
KI 8	Bevölkerungsentwicklung insgesamt (Veränderungsrate)	20		
Teil 2a: Natürliche Bevölkerungsentwicklung				
KI 9	Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Veränderungsrate)	21		
KI 10	Lebend Geborene nach Geschlecht	21	WI 2a.1 Saldo natürliche Bevölkerungsbewegung	24
KI 11	Sterbefälle nach Geschlecht	22		
KI 12	zusammengefasste Geburtenziffer	23	WI 2a.2 Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern	25
KI 13	Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder	24	WI 2a.3 Durchschnittsalter deutscher Mütter bei der Geburt ihrer Kinder	25
			WI 2a.4 Durchschnittsalter ausländischer Mütter bei der Geburt ihrer Kinder	26
			WI 2a.5 Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer	26
			WI 2a.6 Zusammengefasste Geburtenziffer ausländischer Frauen	27
			WI 2a.7 Lebenserwartung neu Geborener nach Geschlecht	28
Teil 2b: Räumliche Bevölkerungsentwicklung				
KI 14	Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungen (Veränderungsrate)	29		
KI 15	Zuzüge über die Stadtgrenzen nach Geschlecht, Altersgruppen, Herkunftsgebieten und Staatsangehörigkeit	30	WI 2b.1 Wanderungssaldo	32
KI 15	Wegzüge über die Stadtgrenzen nach Geschlecht, Altersgruppen, Zielgebieten und Staatsangehörigkeit	31	WI 2b.2 Wanderungsvolumen	32
KI 17	Umzüge zwischen Stadtteilen (ohne Umzüge im Stadtteil) nach Altersgruppen	32	WI 2b.3 Umzüge von Ausländern zwischen Stadtteilen nach Altersgruppen	33
			WI 2b.4 Volljährige Einwohner nach der Wohndauer an der Adresse	33

Teil 3: Haushalte			
KI 18	Haushalte nach der Größe	34	
KI 19	Durchschnittliche Haushaltsgröße	35	
KI 20	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren	35	
			WI 3.1
			Einpersonenhaushalte nach Geschlecht und Altersgruppen
			36
			WI 3.2
			Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren
			36
			WI 3.3
			Ehe-/Paare mit Kindern unter 18 Jahren
			37
			WI 3.4
			Ehe-/Paare ohne Kinder unter 18 Jahren, zu zweit lebend
			37
			WI 3.5
			Ehe-/Paare, zu zweit lebend, jüngerer Partner 60 Jahre oder älter
			38
			WI 3.6
			Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahren
			38
Teil 4: Gebäude und Wohnungen			
KI 21	Fertig gestellte Wohnungen in neu errichteten Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau)	39	
KI 22	Wohnungsneubauquote	39	
			WI 4.1
			Wohngebäude insgesamt und je 1.000 Einwohner
			40
			WI 4.2
			Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt und je 1.000 Einwohner
			40
			WI 4.3
			Fertig gestellte Wohngebäude (Neubau) insgesamt und je 1.000 Einwohner
			41
Anhang			
1	Auswertung nach Bezugsländern		42
2	Empfehlung zur Zusammenfassung der durch HHGen abgeleiteten Haushaltstypen		43
3	Auswertung der Wanderungen nach Ziel- und Herkunftsgebieten		44
4	Berechnungs- und Tabellenvorschläge zu den Kernindikatoren		45
5	Literaturverzeichnis und Übersicht zu demografischen Berichtssystemen und Datensammlungen anderer Institutionen		47

Vorbemerkung

Der demografische Wandel ist in den letzten Jahren zu einem zentralen gesellschaftspolitischen Thema geworden. Langfristig wird die Bevölkerung in Deutschland abnehmen und gleichzeitig älter und heterogener werden. Schon heute fallen diese demografischen Trends regional sehr unterschiedlich aus. Für die Städte und Kommunen ergeben sich daraus weitreichende Konsequenzen, denen mit angepassten Konzepten und Handlungsstrategien begegnet werden muss.

Aufgabe der Statistik ist es, die demografischen Trends zu erfassen, zu analysieren und zu beschreiben. Das statistische Datenmaterial liefert für die gestaltenden Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft, Wissenschaft oder Gesellschaft die Informationsgrundlage, auf der Handlungsstrategien und Maßnahmen entwickelt und anschließend ihre Wirkung bewertet werden können.

Die Kommunalstatistik hat den Vorteil der engen räumlichen Nähe zu den lokalen Akteuren und verfügt über einen reichen Erfahrungsschatz. Sie befasst sich mit den Daten der Gegenwart und Vergangenheit und erstellt darüber hinaus kleinräumige Vorausberechnungen, um zukünftige Trends rechtzeitig erkennen zu können.

Demografische Merkmale, Kennziffern und Indikatoren bilden das Gerüst für eine regelmäßige, systematische und umfassende Berichterstattung über die räumliche und strukturelle Bevölkerungsentwicklung. Ebenso vielschichtig wie das Datenmaterial, so unterschiedlich sind die vorhandenen Ansätze für die kommunale Berichterstattung. Diese Vielfältigkeit hat jedoch den Nachteil, dass Vergleiche mit anderen Kommunen häufig eingeschränkt sind.

Vor diesem Hintergrund hat es sich die Arbeitsgemeinschaft Bevölkerung (AG Bevölkerung) des Verbands Deutscher Städtestatistiker (VDSt) zum Ziel gesetzt, geeignete Standards abzustimmen und darüber hinaus praxisorientierte Arbeitshilfen zur Beobachtung und Analyse des demografischen Wandels in den Kommunen zusammenzustellen.

Der vorliegende Indikatoren- und Merkmalskatalog der AG Bevölkerung greift vorhandene Erfahrungen in der Kommunalstatistik sowie in anderen demografischen Berichtssystemen auf¹. Er ist als Arbeitsgrundlage gedacht zum Aufbau kommunaler Beobachtungssysteme und Demografieberichte. Gleichzeitig soll er eine Hilfestellung bei interkommunalen Vergleichen geben.

Im Indikatoren- und Merkmalskatalog werden

1. Kernindikatoren und -merkmale empfohlen, die zentrale Informationen zur kleinräumigen Beschreibung der demografischen Situation und Entwicklung in einer Kommune liefern,
2. weiterführende Indikatoren und Merkmale angeführt, die über die Kernindikatoren und -merkmale hinausgehen,
3. Informationen zur Aussagekraft und Berechnung der einzelnen Indikatoren angeboten, die bei der Zusammenstellung und Interpretation der Kennzahlen für einen Demografiebericht helfen sollen,
4. Empfehlungen zur Auswertung der Indikatoren und Merkmale gegeben (z.B. Auswertung verschiedener Merkmalsausprägungen), die eine weitgehend einheitliche und interkommunal vergleichbare Berichtserstattung ermöglichen.

Der Indikatoren- und Merkmalskatalog bildet die Grundlage für standardisierte Demografieberichte. Solche werden von der AG Bevölkerung beispielhaft entworfen und können als Muster oder Vorlage in den Kommunen genutzt werden. Der Muster-Demografiebericht der AG Bevölkerung erscheint voraussichtlich 2012.

¹ Siehe auch: Kapitel „Hinweise zum Inhalt und zur Methodik“ sowie Anhang 5 „Literaturverzeichnis und Übersicht zu demografischen Berichtssystemen und Datensammlungen anderer Institutionen“

Hinweise zum Inhalt und zur Methodik

Aufbau des Katalogs

Der Indikatoren- und Merkmalskatalog ist in sechs Themenbereiche untergliedert:

1. Bevölkerungsstruktur
2. Bevölkerungsentwicklung
 - 2a. Natürliche Bevölkerungsentwicklung
 - 2b. Wanderungen
3. Haushalte
4. Gebäude, Wohnungen

In jedem Themenblock werden zuerst die Kernindikatoren und -merkmale (KI) angeführt, die über alle Bereiche durchlaufend nummeriert (1 bis 22) sind. Danach folgen jeweils die weiterführenden Indikatoren und Merkmale (WI) mit separater Nummerierung in den Themenblöcken.

Die Zahl der Einwohner

Für die Bedarfs- und Entwicklungsplanung der unterschiedlichen Fachbereiche in einer Kommune sowie zur Einschätzung der lokalen Auswirkungen des demografischen Wandels werden kleinräumige Daten auf der Stadtteil- oder Stadtbezirksebene benötigt. Datenquelle hierfür sind die kommunalen Einwohnermelderegister. Darin sind alle Einwohner mit Hauptwohnung sowie die Einwohner mit Nebenwohnung in der Gemeinde registriert.

Bei jeder Auswertung der Melderegisterdaten ist zu entscheiden, ob sie allein auf der **Bevölkerung mit Hauptwohnung** (alle Personen mit alleiniger oder Hauptwohnung in der Gemeinde) oder auf der wohnberechtigten Bevölkerung basieren soll. Zur **wohnberechtigten Bevölkerung** zählen alle Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnung in der Gemeinde.

In der Bundes- und Landesstatistik und anderen Datenquellen, wie z.B. der amtlichen Bevölkerungsfortschreibung, wird die Bevölkerung am Ort der Hauptwohnung zugrunde gelegt. Dadurch wird vermieden, dass Einwohner doppelt (am Ort der Hauptwohnung und am Ort der Nebenwohnung) gezählt werden.

Auch in der Städtestatistik werden Auswertungen aus dem Melderegister häufig auf die Einwohner mit Hauptwohnung in der Gemeinde bezogen. Die Zahl der Einwohner mit Hauptwohnung ist in der Definition so weitgehend vergleichbar mit übergeordneten amtlichen Einwohnerzahlen. Hinzu kommt, dass es im Melderegister bei Einwohnern mit Hauptwohnung weniger Übererfassungen gibt als bei Einwohnern mit Nebenwohnungen. Die sogenannten „Karteileichen“ entstehen im Melderegister vor allem durch nicht abgemeldete Nebenwohnungen verzogener oder verstorbener Einwohner. Nach bisherigen Erfahrungen sinkt die Zahl dieser Übererfassungen in den Städten, in denen eine Zweitwohnungssteuer erhoben wird.

Die wohnberechtigte Bevölkerung ist als Informationsgrundlage für die kommunale Infrastrukturplanung relevant. Auch die Einwohner mit Nebenwohnung nutzen z.B. die Verkehrsinfrastruktur oder das Bildungswesen und sind Nachfrager im Wohnungs- und Arbeitsmarkt. Insbesondere in Städten, in denen ein großer Anteil der Einwohner mit Nebenwohnung gemeldet ist (z.B. Universitätsstädte oder Städte mit hoher wirtschaftlicher Anziehungskraft) kann daher die Auswertung der wohnberechtigten Bevölkerung sinnvoll sein. Hierbei sollte jede Person nur einmal gezählt werden, nämlich am Ort der Hauptwohnung bzw. am Ort der zuletzt gemeldeten Nebenwohnung.

Die in diesem Katalog zusammengestellten Indikatoren und Merkmale können auf der Grundlage der Einwohner mit Hauptwohnung oder der wohnberechtigten Bevölkerung ausgewiesen werden. Die Entscheidung darüber wird in den einzelnen Städten und Gemeinden abhängig von den regionalen Besonderheiten unterschiedlich ausfallen. Bei überregionalen Vergleichen ist dies grundsätzlich zu berücksichtigen. Daher ist es notwendig, die Daten entsprechend zu kennzeichnen bzw. die verwendete Einwohnerdefinition offen zu legen.

Zur Orientierungshilfe bei überregionalen Vergleichen wird das Merkmal „Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht“ als KI 1 für die wohnberechtigte Bevölkerung angegeben und zusätzlich als KI 2 für die Bevölkerung mit Hauptwohnung wiederholt. Beide Kernmerkmale zusammen lassen darüber hinaus einen Rückschluss auf die Zahl und Struktur der Einwohner mit Nebenwohnung zu.

Bei einigen Indikatoren dieses Katalogs, insbesondere im Bereich der natürlichen Bevölkerungsbewegungen, wird grundsätzlich empfohlen, auf Basis der Einwohner mit Hauptwohnung auszuwerten. Einwohner, die z.B. vorwiegend aus beruflichen Gründen mit Nebenwohnung in der Stadt gemeldet sind, haben ihren familiären Lebensmittelpunkt zumeist in einer anderen Kommune. Daher ist unter anderem die Berechnung von Geburtenhäufigkeiten nur in Bezug auf die mit Hauptwohnung gemeldeten Frauen sinnvoll. Die betreffenden Indikatoren sind im Katalog einzeln gekennzeichnet (z.B. KI 10 bis 13).

Kleinräumige Auswertungen

Die Indikatoren sowie die angegebenen Datenquellen wurden im Hinblick auf kleinräumige Auswertungen auf der Stadtteil- oder Stadtbezirksebene ausgewählt. Dennoch wurden auch Indikatoren in den Katalog aufgenommen, deren Auswertung für Stadtteile oder -bezirke sehr aufwändig und nicht nötig ist. Diese Indikatoren haben auf der Ebene der gesamten Kommune hohen Aussagewert und sind im Katalog entsprechend gekennzeichnet.

Merkmale, statistische Verhältnis- und Maßzahlen und Indikatoren

Die Statistik unterscheidet unter anderem zwischen Merkmalen, Verhältnis- und Maßzahlen. Über deren Bedeutung soll hier ein kurzer Überblick gegeben werden:

Merkmale (auch: Variablen) sind die interessierenden Eigenschaften von statistischen Einheiten (z.B. Alter, Geschlecht einer Bevölkerung). Sie besitzen bestimmte Ausprägungen bzw. Werte (z.B. männlich, weiblich). Jede statistische Einheit kann in der Regel durch mehrere räumliche, sachliche und zeitliche Merkmale beschrieben werden.

Mit der Vielzahl an Häufigkeiten, mit denen Merkmalsausprägungen auftreten, können Sachverhalte oft nicht übersichtlich bzw. nicht komprimiert dargestellt werden. Um statistische Verteilungen verdichtet zu beschreiben, werden **Maßzahlen** berechnet. Dazu zählen z.B. Mittelwerte, die die verschiedenen Merkmalsausprägungen einer Verteilung durch eine einzige Zahl charakterisieren.

Mithilfe von **Verhältniszahlen** werden zwei Massenaussagen messend miteinander verglichen. Verhältniszahlen sind Quotienten aus zwei absoluten statistischen Größen. Dabei kann auch eine Teilmasse in Beziehung zur statistischen Gesamtmasse gesetzt werden (z.B. Anteil der Haushalte mit Kindern an allen Haushalten).

Indikatoren werden genutzt, um Sachverhalte zu beschreiben, die nicht direkt messbar sind. Indikatoren sollen stellvertretend Hinweise zur Analyse und Messung dieser Sachverhalte, Zustände oder Wirkungsweisen liefern. Gleichzeitig ist durch sie auch eine vereinfachte Darstellung und Erfassung komplexer Zusammenhänge möglich. Der Auswahl und Entscheidung, welche Indikatoren als repräsentativ zur Messung eines konkreten Sachverhalts angesehen werden, kommt hohe Bedeutung zu. Sie sollte daher grundsätzlich beschrieben und offen gelegt werden.

Merkmale, Verhältniszahlen, Maßzahlen und Indikatoren lassen sich jeweils definitorisch deutlich tiefer untergliedern als hier beschrieben. Im vorliegenden Katalog wird auf eine genaue Unterscheidung verzichtet und grundsätzlich vereinfachend von Indikatoren gesprochen. Ziel ist es, Indikatoren zu empfehlen, mit deren Hilfe der komplexe Prozess des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden nachvollziehbar, übersichtlich und kleinräumig erfasst und analysiert werden kann. Die Auswahl der Indikatoren orientierte sich am aktuellen wissenschaftlichen Forschungsstand und basierte zudem auf langjährigen kommunalstatistischen Praxiserfahrungen. Bei jedem angeführten Indikator ist seine Aussagekraft zur Beschreibung demografischer Prozesse erläutert.

Bezug zu Veröffentlichungen und Datensammlungen anderer Institutionen

Für die Zusammenstellung des Merkmals- und Indikatorenkatalogs zum demografischen Wandel hat sich die AG Bevölkerung mit den bereits vorhandenen Veröffentlichungen zum Thema auseinandergesetzt. Ziel war es, die vorhandenen Ansätze zu berücksichtigen und Standards zur Beobachtung des demografischen Wandels vorzuschlagen, die praxisorientiert und in der Städtestatistik einheitlich umsetzbar sind. Im Anhang 5 sind die von der AG Bevölkerung betrachteten demografischen Berichtssysteme und Datensammlungen anderer Institutionen verzeichnet.

Die Auswahl der Merkmale für den Katalog orientiert sich unter anderem an dem Merkmalsprogramm „Innerstädtische Raumbewachung“ (IRB) des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). An dieser Datensammlung nehmen derzeit etwa 50 deutsche Städte teil und werten die entsprechenden Merkmale regelmäßig und kleinräumig aus. Um den Arbeitsaufwand gering zu halten und das vorhandene Datenmaterial nutzen zu können, sind die IRB-Merkmale in diesem Katalog als solche gekennzeichnet (z.B. WI 1.1).

Etwa zeitgleich wie die AG Bevölkerung hat sich eine Arbeitsgruppe der Kommunalen Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement (KGSt) mit dem Thema der regelmäßigen und standardisierten Beobachtung und Analyse des demografischen Wandels beschäftigt. Die Ergebnisse dokumentiert die KGSt in ihren Materialien Nr. 5/2010 „Demografiemonitoring“, in denen Standards für ein kleinräumiges Demografiemonitoring in den Kommunen empfohlen werden. Zwischen der KGSt-Arbeitsgruppe und der AG Bevölkerung fand ein inhaltlicher Austausch statt. Das Indikatoren-Set der AG Bevölkerung ist gegenüber dem der KGSt erweitert und nach Kernindikatoren und weiterführenden Indikatoren unterteilt.

Einige Indikatoren des vorliegenden Kataloges erfordern die Ableitung und Generierung von privaten Haushalten und Angaben zum Migrationshintergrund aus den Melderegistern. Hierfür können die Produkte der KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT (<http://www.kosis.de/>) oder andere Verfahren genutzt werden. Informationen zur Ableitung und Verwendung des Migrationshintergrunds werden in Heft 2 der Materialien zur Bevölkerungsstatistik veröffentlicht.

Die Merkmale und Indikatoren des vorliegenden Katalogs wurden gezielt unter engem Bezug zur Praxis der Kommunalstatistik ausgewählt. Informationen zur Aussagekraft und Berechnung der einzelnen Indikatoren können nachgeschlagen werden. Unter <http://www.staedtestatistik.de/> sind zusätzlich zwei Excel-Dateien zu finden (siehe auch Anhang 4), die als Vorlage zur Berechnung der Indikatoren und zum Aufbau eines regelmäßigen Beobachtungssystems genutzt werden können. Der Katalog richtet sich damit insbesondere an die kommunalen Statistikstellen als Arbeitshilfe zur standardisierten und kleinräumigen Aufbereitung des demografischen Datenmaterials.

Nicht zuletzt...

... ein Hinweis zur Gleichbehandlung: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird im gesamten Katalog die im allgemeinen Sprachgebrauch üblichere Form genutzt. Eingeschlossen und gemeint ist sowohl die weibliche als auch die männliche Form.

Bevölkerungsstruktur

Kernindikator 1:

Bezeichnung:	Wohnberechtigte Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung in der Kommune. Gezählt werden alle Personen unabhängig davon, ob sie mit Haupt- oder Nebenwohnung gemeldet sind (mehrfach gemeldete Einwohner werden nur einmal gezählt). Diese wohnberechtigte Bevölkerung ist insofern relevant, als auch Inhaber von Nebenwohnsitzen die kommunale Infrastruktur vor Ort nutzen. Die gewählten Altersgruppen geben einen ersten Eindruck vom demografischen Aufbau der Bevölkerung (Kinder, erwerbsfähige Erwachsene, ältere Generation).
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der wohnberechtigten Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Unterscheidet sich vom WI 1.1 durch größere Altersgruppen
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Kernindikator 2:

Bezeichnung:	Einwohner mit Hauptwohnung insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	s. KI 1. Das Ausweisen der Einwohner mit Hauptwohnung dient dem Vergleich mit anderen Datenquellen (z.B. amtliche Bevölkerungsfortschreibung) und/oder als Bezug und Orientierung für solche Indikatoren, die sinnvoll nur anhand der Hauptwohnungsbevölkerung berechnet werden können (z. B. Geburtenziffer). Darüber hinaus kann man über die beiden Kernindikatoren 1 und 2 die Zahl der Einwohner mit Nebenwohnung für bestimmte Planungszwecke ermitteln.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der Einwohner mit Hauptwohnung
Quelle:	Einwohnermelderegister, Fortschreibung
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Bevölkerungsstruktur

Kernindikator 3:

Bezeichnung:	Ausländer insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung ohne deutsche Staatsangehörigkeit. Der Ausländeranteil ist ein (grober) Indikator für das Ausmaß eines potentiellen Integrationsbedarfs.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der Ausländer insgesamt sowie Ausländeranteil an Einwohnern insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Unterscheidet sich vom WI 1.2 durch größere Altersgruppen- In der Praxis werden häufig alle Ausländer (KI 3) sowie alle Deutschen mit Migrationshintergrund (KI 4) zur Gruppe der „Personen mit Migrationshintergrund“ zusammengefasst.
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Kernindikator 4:

Bezeichnung:	Deutsche mit Migrationshintergrund (DmMh) insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	Beschreibt deutsche Einwohner mit eigener oder familiärer Zuwanderungserfahrung. Es gibt unterschiedliche Abgrenzungen und Verfahren zur Ermittlung des Migrationshintergrunds. In der Städtestatistik wird überwiegend das durch den KOSIS-Verbund betreute Verfahren MigraPro eingesetzt. MigraPro leitet den Migrationshintergrund aus dem Melderegister ab, dabei zählen zur Gruppe der Deutschen mit Migrationshintergrund Eingebürgerte, Aussiedler sowie Minderjährige mit mindestens einem Elternteil mit Migrationshintergrund.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der DmMh sowie Anteil der DmMh an Einwohnern insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f., Ableitung mit MigraPro oder anderen Verfahren
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Unterscheidet sich vom WI 1.4 durch größere Altersgruppen- In der Praxis werden häufig alle Ausländer (KI 3) sowie alle Deutschen mit Migrationshintergrund (KI 4) zur Gruppe der „Personen mit Migrationshintergrund“ zusammengefasst.
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Bevölkerungsstruktur

Kernindikator 5:

Bezeichnung:	Jugendquotient
Aussagekraft:	Anteil der unter 20-Jährigen bezogen auf die erwerbsfähigen Personen im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ein Wert von 30 besagt beispielsweise, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 30 Kinder und Jugendliche kommen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die jüngere Generation auftreten können. Häufig wird der Quotient als Indikator zur Familienprägung für entsprechende Gebiete verwendet.
alternative Altersgrenzen:	unter 15 Jahre, unter 18 Jahre bzw. über 67 Jahre
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{\text{unter 20-jährige Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$

Kernindikator 6:

Bezeichnung:	Altenquotient
Aussagekraft:	Anteil der Einwohner, die 65 Jahre und älter sind, bezogen auf die erwerbsfähigen Einwohner im Alter von 20 bis 64 Jahren. Ein Wert von 40 sagt zum Beispiel aus, dass 100 Personen im erwerbsfähigen Alter 40 Senioren gegenüberstehen. Der Indikator gibt Anhaltspunkte, in welchem Umfang der erwerbsfähigen Bevölkerung Versorgungskosten für die ältere Generation auftreten können. In der Zeitreihe bildet er den Prozess der demografischen Alterung der Bevölkerung ab.
alternative Altersgrenzen:	unter 15 Jahre, unter 18 Jahre bzw. über 67 Jahre
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{\text{65-jährige und ältere Einwohner}}{\text{20- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$

Bevölkerungsstruktur

Kernindikator 7:

Bezeichnung:	Durchschnittsalter
Aussagekraft:	Durchschnittliches Lebensalter aller Einwohner. In der Zeitreihe gibt der Indikator einen (ersten) Hinweis auf den Fortschritt des Alterungsprozesses der Bevölkerung. Eine weitergehende Interpretation ist allerdings nur in Kombination mit anderen Indikatoren (z. B. Altenquotient) möglich.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Informationen zu Alterungsprozessen liefert auch das Medianalter (WI 1.9). Im Vergleich zum Durchschnittsalter ist Medianalter aufwändiger zu berechnen. Vorteil des Medianalters ist, dass Verzerrungen durch Extremwerte vermieden werden.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe } ((\text{Altersjahrgang} + 0,5) \times \text{Einwohner eines Altersjahrgangs})}{\text{Einwohner insgesamt}}$

weiterführender Indikator 1.1:

Bezeichnung:	Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung. Die Altersklassen korrespondieren mit bestimmten Lebensphasen; ihre jeweilige Besetzung gibt Hinweise auf Anforderungen an die soziale Infrastruktur (z.B. 6- bis 9-Jährige = Bedarf an Grundschulplätzen) oder auf das Nachfragepotenzial am Ausbildungs- und Arbeitsmarkt.
Altersgruppen (in Jahren):	0-2, 3-5, 6-9, 10-14, 15-17, 18-24, 25-29, 30-44, 45-59, 60-64, 65-74, 75-84, 85+
Wertangabe:	absolut, in % der Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR- differenzierte Altersgliederung gegenüber KI 1
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl einer Altersgruppe}}{\text{Einwohner insgesamt}} \times 100$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.2:

Bezeichnung:	Ausländer insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den demografischen Aufbau der Bevölkerung und den potentiellen Integrationsbedarf.
Altersgruppen (in Jahren):	0-2, 3-5, 6-9, 10-14, 15-17, 18-24, 25-29, 30-44, 45-59, 60-64, 65-74, 75-84, 85+
Wertangabe:	absolut, in % der Ausländer insgesamt sowie Ausländeranteil an Einwohnern insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmal der "Innerstädtischen Raubeobachtung" des BBSR - differenzierte Altersgliederung gegenüber KI 3 - In der Praxis werden häufig alle Ausländer (WI 1.2) sowie alle Deutschen mit Migrationshintergrund (WI 1.4) zur Gruppe der „Personen mit Migrationshintergrund“ zusammengefasst.
Berechnung:	$\frac{\text{Ausländer einer Altersgruppe}}{\text{Einwohner insgesamt}} \times 100$

weiterführender Indikator 1.3:

Bezeichnung:	Ausländer nach ausgewählter Staatsangehörigkeit
Aussagekraft:	Gibt einen Hinweis auf die ethnische Zusammensetzung innerhalb der ausländischen Bevölkerung und ermöglicht indirekte Rückschlüsse auf den Integrationsbedarf.
Staatsangehörigkeiten:	siehe Anhang 1
Wertangabe:	absolut, in % der Ausländer insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Berechnung:	$\frac{\text{Ausländer einer Staatsangehörigkeit}}{\text{Ausländer insgesamt}} \times 100$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.4:

Bezeichnung:	Deutsche mit Migrationshintergrund (DmMh) insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht
Aussagekraft:	siehe KI 4.
Altersgruppen (in Jahren):	0-2, 3-5, 6-9, 10-14, 15-17, 18-24, 25-29, 30-44, 45-59, 60-64, 65-74, 75-84, 85+
Wertangabe:	absolut, in % der DmMh insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Merkmal der "Innerstädtischen Raubeobachtung" des BBSR- differenzierte Altersgliederung gegenüber KI 4- In der Praxis werden häufig alle Ausländer (WI 1.2) sowie alle Deutschen mit Migrationshintergrund (WI 1.4) zur Gruppe der „Personen mit Migrationshintergrund“ zusammengefasst.
Berechnung:	$\frac{\text{DmMh einer Altersgruppe}}{\text{DmMh insgesamt}} \times 100$

weiterführender Indikator 1.5:

Bezeichnung:	Deutsche mit Migrationshintergrund (DmMh) nach ausgewählten Bezugsländern
Aussagekraft:	siehe KI 4 und WI 1.3.
Bezugsländer:	siehe Anhang 1
Wertangabe:	absolut, in % der DmMh insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raubeobachtung" des BBSR
Berechnung:	$\frac{\text{DmMh eines Bezugslandes}}{\text{DmMh insgesamt}} \times 100$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.6:

Bezeichnung: **Billeter-Maß J**

Aussagekraft: Das Billeter-Maß J ist ein Indikator für die Alterszusammensetzung der Bevölkerung. Im Zeitverlauf kann es die demografische Alterung widerspiegeln. Es drückt das Verhältnis der Differenz zwischen der Kindergeneration und der Großelterngeneration zur Elterngeneration aus. Alle Bevölkerungsgruppen werden in der Berechnung berücksichtigt. J nimmt positive Werte an, wenn in einer Bevölkerung der Anteil der Kinder und Jugendlichen größer ist als der Anteil der über 50-Jährigen. Ist J gleich Null, dann entspricht die Zahl der unter 15-Jährigen der Zahl der über 50-Jährigen. Je kleiner J ist, d.h. je weiter es im negativen Bereich liegt, desto älter ist im demografischen Sinn die Bevölkerung.

Quelle: Einwohnermelderegister

Empfehlung zur Auswertung: Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)

Berechnung:
$$\frac{(\text{unter 15-Jährige} - \text{50-Jährige und Ältere})}{15\text{- bis 49-jährige Einwohner}}$$

weiterführender Indikator 1.7:

Bezeichnung: **Abhängigkeitsquotient**

Aussagekraft: Auch bekannt unter dem Namen „Gesamtquotient“. Ist ein Maß für die Lastenverteilung zwischen den Generationen. Der Quotient stellt den Personenkreis der wirtschaftlich abhängigen Altersgruppen (Personen, die noch nicht bzw. nicht mehr im erwerbsfähigen Alter sind) ins Verhältnis zur Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter. Ein Wert von beispielsweise 50 besagt, dass auf 100 potenziell erwerbsfähige Personen 50 Personen entfallen, die sich nicht im erwerbsfähigen Alter befinden. In den Industriestaaten geht man auf Grund der meist längeren Ausbildungszeiten häufig von einem erwerbsfähigen Alter zwischen 20 und 65 Jahren aus.

alternative Altersgrenzen: unter 15 Jahre, unter 18 Jahre bzw. über 67 Jahre

Quelle: Einwohnermelderegister

Empfehlung zur Auswertung: Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)

Berechnung:
$$\frac{(\text{unter 20-Jährige} + \text{65-Jährige und Ältere})}{20\text{- bis 64-jährige Einwohner}} \times 100$$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.8:

Bezeichnung:	Greying-Index
Aussagekraft:	Gibt das Verhältnis der Hochbetagten zu den "jungen Alten" an. Gilt als Maß für die Alterung innerhalb der 60-jährigen und älteren Bevölkerung.
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{\text{80-Jährige und Ältere}}{\text{60- bis 79-jährige Einwohner}} \times 100$

weiterführender Indikator 1.9:

Bezeichnung:	Medianalter
Aussagekraft:	Ist das Lebensalter, das die nach dem Alter geordnete Bevölkerung in zwei gleich große Gruppen teilt: Die Hälfte der Bevölkerung ist jünger als das Medianalter, die andere Hälfte ist älter. Im Gegensatz zum (einfacher zu berechnenden) Durchschnittsalter (KI 7) werden Verzerrungen durch Extremwerte vermieden. Ähnlich wie das Durchschnittsalter liefert auch das Medianalter in der Zeitreihe Hinweise auf Alterungsprozesse in der Bevölkerung.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.

weiterführender Indikator 1.10:

Bezeichnung:	Volljährige Einwohner nach Familienstand sowie nach Altersgruppen
Aussagekraft:	Gibt Hinweise zur Entwicklung der Lebensformen und zum Familienbildungsverhalten.
Altersgruppen (in Jahren):	18-39, 40-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbbeobachtung" des BBSR (ohne Gliederung nach Altersgruppen)
Berechnung:	$\frac{\text{Volljährige eines Familienstands und einer Altersgruppe}}{\text{Volljährige insgesamt}} \times 100$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.11:

Bezeichnung:	Scheidungsrate
Aussagekraft:	Weist die Anzahl der Scheidungen eines Jahres bezogen auf 1.000 Einwohner innerhalb eines bestimmten Jahres aus. Gibt Hinweise zum Scheidungsverhalten und auf einen Wandel der Haushalts- und Familienstrukturen.
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Auf die kleinräumige Auswertung kann verzichtet werden. Kleinräumige Informationen über den Wandel der Haushaltstypen und Familienstrukturen werden auch durch die Auswertung der Haushaltstypen ermittelt.
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl der Scheidungen}}{\text{Einwohner insgesamt}} \times 1.000$

weiterführender Indikator 1.12:

Bezeichnung:	Heiratsrate
Aussagekraft:	Weist die Anzahl der Eheschließungen auf 1.000 Einwohner innerhalb eines bestimmten Jahres aus. Gibt Hinweise zum Heiratsverhalten und darauf, inwieweit Ehe und Familie (noch) zur Lebensplanung gehören.
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Auf die kleinräumige Auswertung kann verzichtet werden. Kleinräumige Informationen über den Wandel der Haushaltstypen und Familienstrukturen werden auch durch die Auswertung der Haushaltstypen ermittelt.
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl der Eheschließungen}}{\text{Einwohner insgesamt}} \times 1.000$

Bevölkerungsstruktur

weiterführender Indikator 1.13:

Bezeichnung:	Durchschnittliches Heiratsalter
Aussagekraft:	Durchschnittliches Lebensalter der Eheschließenden. Gibt Hinweise zum Heiratsverhalten. Eine Steigerung des durchschnittlichen Heiratsalters deutet auf eine verlängerte post-adoleszente Phase hin und korrespondiert häufig mit einer längeren Zeit der beruflichen Konsolidierung vor einer Familiengründung. Das Heiratsalter kann auch durch einen zunehmenden Anteil an Heiraten Geschiedener erhöht werden.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen zur Einwohnerzahl auf Seite 7f.
Hinweis:	Auf die kleinräumige Auswertung kann verzichtet werden. Kleinräumige Informationen über den Wandel der Haushalts- und Familienstrukturen werden auch durch die Auswertung der Haushaltstypen ermittelt.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe (Eheschließungen eines Altersjahrgangs x Altersjahrgang)}}{\text{Eheschließungen insgesamt}}$

Bevölkerungsentwicklung

Kernindikator 8:

Bezeichnung:	Bevölkerungsentwicklung insgesamt (Veränderungsrate)
Aussagekraft:	Dieser Indikator weist die Veränderung eines Bevölkerungsbestandes anhand der natürlichen und räumlichen Bevölkerungsbewegung aus. Er stellt somit die Veränderungsrate zum jeweiligen Vorjahr dar und zeigt die Richtung einer Bevölkerungsentwicklung (Zunahme oder Abnahme) auf. Die Entwicklung einer Bevölkerung hat massive Einflüsse auf die städteplanerische Gestaltung, z.B. auf allgemeine Infrastruktureinrichtungen in den Bereichen Kultur, Bildung, Sport, Verkehrsanlagen sowie dem Wohnungsbau bzw. -rückbau.
Wertangabe:	in % der Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{(\text{Lebend Geborene} + \text{Zuzüge}) - (\text{Sterbefälle} + \text{Wegzüge})}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Kernindikator 9:

Bezeichnung:	Natürliche Bevölkerungsentwicklung (Veränderungsrate)
Aussagekraft:	Die natürliche Bevölkerungsentwicklung beschreibt den Einfluss der natürlichen Bevölkerungsbewegung (lebend Geborene abzüglich der Sterbefälle) auf die Bevölkerung insgesamt. Hierbei werden die lebend Geborenen und die Sterbefälle ins Verhältnis zur Gesamtbevölkerung gesetzt. Der Indikator normiert die natürliche Entwicklung und weist aus, ob ein Bevölkerungswachstum bzw. Bevölkerungsverlust durch die natürliche Entwicklung erzielt wird und wie groß der Einfluss auf die Bevölkerungsentwicklung insgesamt ist.
Wertangabe:	in % der Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{(\text{Lebend Geborene} - \text{Sterbefälle})}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$

Kernindikator 10:

Bezeichnung:	Lebend Geborene insgesamt und nach Geschlecht
Aussagekraft:	Lebend Geborene sind Kinder, bei denen nach der Trennung vom Mutterleib entweder das Herz geschlagen, die Nabelschnur pulsiert oder die natürliche Lungenatmung eingesetzt hat. Der Indikator gibt die Anzahl der geborenen Kinder einer Bevölkerung an. Der absolute Wert der innerhalb eines Kalenderjahres lebend Geborenen bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsbewegung bzw. -entwicklung dar.
Wertangabe:	absolut, in % der lebend Geborenen insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Kernindikator 11:

Bezeichnung:	Sterbefälle insgesamt und nach Geschlecht
Aussagekraft:	Bei den Sterbefällen handelt es sich um die im Berichtszeitraum (Kalenderjahr) Verstorbenen. In der Zahl der Sterbefälle sind die tot Geborenen, die nachträglich beurkundeten Kriegssterbefälle und die gerichtlichen Todeserklärungen nicht enthalten. Der absolute Wert bildet die Grundlage für die Berechnung weiterer Indikatoren und stellt einen Teil der natürlichen Bevölkerungsbewegung bzw. -entwicklung dar.
Wertangabe:	absolut, in % der Sterbefälle insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Kernindikator 12:

Bezeichnung:	Zusammengefasste Geburtenziffer (TFR)
Aussagekraft:	<p>Die zusammengefasste Geburtenziffer (engl. TFR = Total Fertility Rate, auch Zusammengefasste Fruchtbarkeitsziffer oder Gesamtfruchtbarkeitsrate) gibt an, wie viele Kinder 1.000 Frauen gleichen Alters (von 15 bis 44 Jahren, vgl. Hinweis unten) innerhalb eines Kalenderjahres bekommen haben. Der Indikator wird durch die Summierung der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffern (WI 2a.2) gebildet.</p> <p>Die zusammengefasste Geburtenziffer ist in der Demografie ein weit verbreiteter Indikator, der häufig in politischen und öffentlichen Diskussionen verwendet wird. Oft wird er auch als durchschnittliche Kinderzahl je Frau bezeichnet. Er liefert wichtige Erkenntnisse zum Geburtenverhalten einer Bevölkerung und dessen Veränderung, welche zum Beispiel von politischen, sozialen oder ökonomischen Umstellungen beeinflusst wird.</p> <p>Die zusammengefasste Geburtenziffer bezieht sich auf alle Frauen eines Kalenderjahres im Alter von 15 bis unter 45 Jahren. Bei der Berechnung des Indikators wird unterstellt, dass diese Frauen einen hypothetischen Jahrgang bilden. Daher wird die zusammengefasste Geburtenziffer so interpretiert: Wenn das Geburtenverhalten der Frauen zwischen ihren 15. und 45. Geburtstag so wäre wie das Geburtenverhalten der 15- bis unter 45-jährigen Frauen im berechneten Kalenderjahr, dann würde sie im Laufe ihres Lebens durchschnittlich ebenso viele Kinder bekommen wie der berechnete Wert angibt.</p> <p>Da bei der Berechnung von 1.000 Frauen je Altersjahrgang ausgegangen wird, ist die zusammengefasste Geburtenziffer unabhängig vom Altersaufbau der Bevölkerung und ermöglicht raumbezogene und zeitliche Vergleiche.</p>
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweise:	<ul style="list-style-type: none">- Die kleinräumige Auswertung ist sehr aufwändig und nicht notwendig. Falls der Indikator kleinräumig ausgewertet wird, dann bietet es sich an, in der Berechnung mehrere Bezugsjahre zu addieren. Auf diese Weise lassen sich kleine Fallzahlen ausgleichen.- In der amtlichen Statistik und international wird für das gebärfähige Alter mittlerweile beinahe ausschließlich der Bereich 15 bis unter 50 Jahre verwendet.- WI 2a.6 differenziert im Vergleich zu KI 12 weiter nach der Staatsangehörigkeit der Mütter.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern (WI 2a.2)}}{1.000}$

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

Kernindikator 13:

Bezeichnung:	Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt ihrer Kinder
Aussagekraft:	Dieser Indikator gibt Auskunft über das Durchschnittsalter der Mütter bei der Geburt eines Kindes im jeweiligen Kalenderjahr. Das durchschnittliche Alter der Mütter bei der Geburt lässt Rückschlüsse auf das generative Verhalten und dessen Veränderungen zu. Weiterhin kann dieser Indikator in Verbindung mit der altersspezifischen Fruchtbarkeitsziffer dargestellt werden, um Veränderungen des Geburtenverhaltens aufzuzeigen. Eine Aufschlüsselung des Indikators nach der Kinderanzahl einer Frau (Erstgeborenes oder...) erschließt weitere Anhaltspunkte zum Geburtenverhalten. Insbesondere das Alter der Mütter bei der Geburt ihrer ersten Kinder lässt Rückschlüsse auf Verschiebungen im Gebäralter, die Zeitspanne zur Realisierung möglicher weiterer Kinderwünsche sowie über den Anteil kinderloser Frauen im gleichen Alter zu. Daten zur Geburtenfolge werden bei den Statistischen Landesämtern erfasst, jedoch in der Regel nur für verheiratete Mütter. Da der Anteil an nichtehelich geborenen Kindern steigt, verlieren diese Daten an Aussagekraft. Alternativ ist es eingeschränkt möglich, aus den Melderegisterdaten Anhaltspunkte zur Geburtenfolge zu ermitteln. Dabei können jedoch nur unter 18-jährige Kinder berücksichtigt werden, die noch im Haushalt der Mutter leben.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	WI 2a.3 und WI 2a.4 differenzieren im Vergleich zu KI 13 weiter nach der Staatsangehörigkeit der Mütter.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe } ((\text{Altersjahrgang} + 0,5) \times \text{Mütter eines Altersjahrgangs})}{\text{Anzahl der Mütter insgesamt}}$

weiterführender Indikator 2a.1:

Bezeichnung:	Saldo natürliche Bevölkerungsbewegung
Aussagekraft:	Der Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung beschreibt die natürliche Entwicklung einer Bevölkerung. Dieser Indikator weist den Geburtenüberschuss bzw. das Geburtendefizit der ins Verhältnis gesetzten lebend Geborenen und Sterbefälle eines Kalenderjahres aus.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	Lebend Geborene – Sterbefälle

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

weiterführender Indikator 2a.2:

Bezeichnung:	Altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern
Aussagekraft:	Die altersspezifische Fruchtbarkeitsziffer ist die Anzahl der lebend Geborenen von Frauen eines bestimmten Alters bezogen auf 1000 Frauen im entsprechenden Alter. Das Altersspektrum liegt zwischen 15 und 45 Jahren und die Berechnung wird für jeden Altersjahrgang durchgeführt. Dieser Indikator liefert wichtige Erkenntnisse zum Geburtenverhalten der Frauen und dessen Veränderungen bezogen auf die einzelnen Altersjahrgänge der Frauen.
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	Die kleinräumige Auswertung ist sehr aufwändig und nicht notwendig. Falls der Indikator kleinräumig ausgewertet wird, dann bietet es sich an, in der Berechnung mehrere Bezugsjahre zu addieren. Auf diese Weise lassen sich kleine Fallzahlen ausgleichen.
Berechnung:	$\frac{\text{Zahl der lebend Geborenen von Frauen eines bestimmten Alters}}{\text{Zahl der Frauen im entsprechenden Alter}} \times 1.000$

weiterführender Indikator 2a.3:

Bezeichnung:	Durchschnittsalter deutscher Mütter bei der Geburt ihrer Kinder
Aussagekraft:	Dieser Indikator dient als Teil- bzw. Detailbetrachtung des KI 13 hinsichtlich des Geburtenverhaltens von Frauen. Hierbei wird das durchschnittliche Alter der deutschen Frauen beobachtet, da Frauen einer anderen Nationalität ein anderes Geburtenverhalten aufweisen können als deutsche Frauen.
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	WI 2a.3 und WI 2a.4 differenzieren im Vergleich zu KI 13 weiter nach der Staatsangehörigkeit der Mütter.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe } ((\text{Altersjahrgang} + 0,5) \times \text{Dt. Mütter eines Altersjahrgangs})}{\text{Anzahl der deutschen Mütter insgesamt}}$

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

weiterführender Indikator 2a.4:

Bezeichnung:	Durchschnittsalter ausländischer Mütter bei der Geburt ihrer Kinder
Aussagekraft:	Dieser Indikator dient als Teil- bzw. Detailbetrachtung des KI 13 hinsichtlich des Geburtenverhaltens von Frauen. Hierbei wird das durchschnittliche Alter der ausländischen Frauen beobachtet, da Frauen unterschiedlicher Nationalität ein unterschiedliches Geburtenverhalten aufweisen können. Eine Aufschlüsselung des Indikators nach einzelnen Staatsangehörigkeiten erschließt weitere Anhaltspunkte zum Geburtenverhalten.
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	WI 2a.3 und WI 2a.4 differenzieren im Vergleich zu KI 13 weiter nach der Staatsangehörigkeit der Mütter.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe } ((\text{Altersjahrgang} + 0,5) \times \text{Ausl. Mütter eines Altersjahrgangs})}{\text{Anzahl der ausländischen Mütter insgesamt}}$

weiterführender Indikator 2a.5:

Bezeichnung:	Allgemeine Fruchtbarkeitsziffer
Aussagekraft:	Unter der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer (engl. GFR = general fertility rate) wird die Zahl der lebend Geborenen bezogen auf 1.000 Frauen im gebärfähigen Alter (15 bis unter 45 Jahren) eines bestimmten Kalenderjahres verstanden. Dieser Indikator gibt Aufschluss über das Geburtenvolumen und das Geburtenverhalten einer Bevölkerung. Da die Zahl der lebend Geborenen auf 1.000 Frauen im Alter von 15 bis unter 45 Jahren bezogen wird, lassen sich Vergleiche zu anderen Gebietseinheiten anstellen. Eine Veränderung der allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer im Zeitverlauf bedeutet jedoch nicht zwangsläufig, dass sich das Geburtenverhalten verändert. Veränderungen können auch durch Verschiebungen des Altersaufbaus innerhalb der Gruppe der gebärfähigen Frauen entstehen. Für Vergleiche im Zeitverlauf ist daher die zusammengefasste Geburtenziffer (KI 10) besser geeignet. Im Unterschied zur allgemeinen Fruchtbarkeitsziffer wird bei der Berechnung der zusammengefassten Geburtenziffer die Anzahl und unterschiedliche Besetzung der Altersklassen standardisiert.
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Berechnung:	$\frac{\text{Anzahl der lebend Geborenen}}{\text{Anzahl der 15- bis 44-jährigen Frauen}} \times 1.000$

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

weiterführender Indikator 2a.6:

Bezeichnung:	Zusammengefasste Geburtenziffer ausländischer Frauen
Aussagekraft:	Die allgemeine Aussagekraft ist dem KI 12 zu entnehmen. Der WI 2a.6 stellt eine Detailbetrachtung hinsichtlich der Nationalität der Frauen dar. Im Zusammenhang mit einer anderen Nationalität und deren speziellen kulturellen Ansichten bzw. religiösen Ausrichtungen kann ein abweichendes Geburtenverhalten der Frauen anderer Nationalitäten festgestellt werden. Eine Aufschlüsselung des Indikators nach einzelnen Staatsangehörigkeiten erschließt weitere Anhaltspunkte zum Geburtenverhalten.
Quelle:	Einwohnermelderegister, Standesamt
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweise:	<ul style="list-style-type: none">- Die kleinräumige Auswertung ist sehr aufwändig und nicht notwendig. Falls der Indikator kleinräumig ausgewertet wird, dann bietet es sich an, in der Berechnung mehrere Bezugsjahre zu addieren. Auf diese Weise lassen sich kleine Fallzahlen ausgleichen.- WI 2a.6 differenziert im Vergleich zu KI 12 weiter nach der Staatsangehörigkeit der Mütter.
Berechnung:	$\frac{\text{Summe altersspezifische Fruchtbarkeitsziffern ausländischer Mütter}}{1.000}$

Natürliche Bevölkerungsentwicklung

weiterführender Indikator 2a.7:

Bezeichnung:	Lebenserwartung neu Geborener nach Geschlecht
Aussagekraft:	<p>Die Lebenserwartung ist die statistisch ermittelte, noch verbleibende Lebenszeit eines Menschen ab einem bestimmten Zeitpunkt. Die durchschnittlich zu erwartende Lebensspanne wird mit Hilfe der Sterbetafel errechnet. Der Sterbetafel liegen dabei Sterbehäufigkeiten aus der Vergangenheit sowie Modellrechnungen über künftig zu erwartende Sterbehäufigkeiten zugrunde.</p> <p>Die Lebenserwartung kann durch verschiedenste Einflüsse, wie z.B. Kriege, medizinische Versorgung, Hygiene, Ernährung, Stress oder Umwelt beeinflusst werden. In der Regel steigt die Lebenserwartung mit ökonomischer, medizinischer und technischer Entwicklung. Unterschiede in der Lebenserwartung können z.B. nach dem Geschlecht, einer Region, der Berufstätigkeit und weiteren sozioökonomischen Gesichtspunkten auftreten. In der Regel ist die Lebenserwartung der Frauen höher als die der Männer.</p> <p>In jüngeren Altersjahren ist die Sterblichkeit sehr niedrig. Entwicklungen der vergangenen Jahrzehnte waren vor allem durch die Sterblichkeitsverhältnisse bei älteren Menschen beeinflusst. Daher kann es sinnvoll sein, neben der Lebenserwartung von Neugeborenen auch die zu erwartenden weiteren Lebensjahre älterer Personen (z.B. ab 60 Jahre) zu ermitteln.</p>
Quelle:	In Anbetracht der aufwändigen und komplexen Berechnung einer Sterbetafel werden Angaben zur Lebenserwartung in der Regel den Landes- bzw. Bundesstatistiken entnommen.
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Anmerkungen auf Seite 7f.)
Hinweis:	Die kleinräumige Auswertung ist sehr aufwändig und nicht notwendig.

Wanderungen

Hinweis zur Auswertung der Wanderungsmerkmale und -indikatoren:

Die Auswertung der Wanderungsbewegungen von Einwohnern mit Hauptwohnung ermöglicht es, Vergleiche zwischen den Einflüssen natürlicher und räumlicher Bewegungen zu ziehen. Es wird daher die Auswertung der Einwohner mit Hauptwohnung empfohlen.

Gleichzeitig haben die Wanderungen von Einwohnern mit Nebenwohnung in einigen Städten große Bedeutung. Hier empfiehlt es sich, diese Wanderungen zusätzlich auszuwerten.

Wanderungen sind Zu- und Wegzüge über die Gemeindegrenze hinweg, während Wohnsitzwechsel innerhalb der Gemeinde als Umzüge bezeichnet werden.

Kernindikator 14:

Bezeichnung:	Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungen (Veränderungsrate)
Aussagekraft:	Gibt Hinweise zur Attraktivität (Lebens-/Wohnqualität, Erwerbschancen, Infrastruktur u.ä.) eines Wohnortes. Positive Werte stehen für Bevölkerungszuwachs, negative Werte für Bevölkerungsabgang. Kleinräumige Auswertungen geben Hinweise über die Attraktivität eines Gebiets im Vergleich zur Gesamtstadt. Die Klassifizierung nach Altersgruppen erlaubt außerdem Aussagen zu lebensphasen-spezifischen Wanderungen.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-64, 65+
Wertangabe:	in % der Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Berechnung:	$\frac{(\text{Zuzüge} - \text{Wegzüge})}{\text{Einwohnerbestand (Ende Vorjahr)}} \times 100$

Wanderungen

Kernindikator 15:

Bezeichnung:	Zuzüge über die Stadtgrenzen insgesamt sowie nach Geschlecht, Altersgruppen, Herkunftsgebieten und Staatsangehörigkeit
Aussagekraft:	Lässt Rückschlüsse auf das Migrationsgeschehen und die demografische Entwicklung zu. Zusätzlich können selektive Zuwanderungen nach Altersgruppen ermittelt werden. Je kleiner die räumliche Ebene, desto größer wird der Einfluss von Zuwanderungen auf die Bevölkerungsentwicklung. Die in der Praxis übliche und hier empfohlene Unterscheidung nach Herkunftsgebieten und Staatsangehörigkeit (siehe Anhang 3) lässt Rückschlüsse auf die regionale und überregionale Bedeutung des Standorts zu. Zudem liefert sie indirekt Hinweise auf das künftig mögliche Zuwanderungspotential. Kleinräumig sind Aussagen möglich zur (räumlichen) Integration/Segregation, z.B. aufgrund von Zuzügen ausländischer Personen in Quartiere mit bereits hohem Ausländeranteil.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-29, 30-44, 45-64, 65+
Herkunftsgebiete:	Umland, übriges Bundesland, übriges Deutschland, Ausland. Siehe auch Übersicht und Hinweise in Anhang 3.
Wertangabe:	absolut, in % der Zuzüge insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Wanderungen

Kernindikator 16:

Bezeichnung:	Wegzüge über die Stadtgrenzen insgesamt sowie nach Geschlecht, Altersgruppen, Zielgebieten und Staatsangehörigkeit
Aussagekraft:	Siehe KI 15. Gibt außerdem Hinweise auf allgemeine Problemlagen in den Wohnbedingungen und – kleinräumig betrachtet – auf innerstädtische Disparitäten. Die in der Praxis übliche und hier empfohlene Unterscheidung nach Zielgebieten und Staatsangehörigkeit (siehe Anhang 3) lässt Rückschlüsse auf die regionale und überregionale Bedeutung des Standorts sowie auf konkurrierende Regionen zu.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-29, 30-44, 45-64, 65+
Zielgebiete:	Umland, übriges Bundesland, übriges Deutschland, Ausland. Siehe auch Übersicht und Hinweise in Anhang 3.
Wertangabe:	absolut, in % der Wegzüge insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Wanderungen

Kernindikator 17:

Bezeichnung:	Umzüge zwischen Stadtteilen (ohne Umzüge im Stadtteil) insgesamt und nach Altersgruppen
Aussagekraft:	Gibt kleinräumig Hinweise zur Wohn- und Lebensqualität verschiedener städtischer Teilgebiete. Zusätzlich können die Umzüge innerhalb eines Stadtteils ausgewertet werden. Eine hohe Zahl an Umzügen innerhalb eines Stadtteils steht in der Regel für einen hohen Beliebtheitsgrad des Wohnstandorts gegenüber anderen Stadtteilen.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-29, 30-44, 45-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der Umzüge insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Hinweis:	WI 2b.3 differenziert gegenüber KI 17 weiter nach der Staatsangehörigkeit
Berechnung:	Siehe Anhang 4

weiterführender Indikator 2b.1:

Bezeichnung:	Wanderungssaldo
Aussagekraft:	Differenz aus Zu- und Wegzügen in einer räumlichen Einheit. So steht ein positiver Wert für ein höheres Maß an Zu-, ein negativer Wert für ein höheres Maß an Abwanderung. Altersspezifische Wanderungssalden sind ein Indikator für lebensphasen-spezifische Wanderungen.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Berechnung:	Zuzüge – Wegzüge

weiterführender Indikator 2b.2:

Bezeichnung:	Wanderungsvolumen
Aussagekraft:	Ist die Summe aus Zu- und Wegzügen in einer räumlichen Einheit. Im Gegensatz zu WI 2b.3 bildet das Wanderungsvolumen das Ausmaß der Wanderungsfuktuation ab. Ermöglicht Aussagen zur innerstädtischen Verteilung der Wanderungen (ggf. nach Altersgruppen und kleinräumig differenziert).
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Berechnung:	Zuzüge + Wegzüge

Wanderungen

weiterführender Indikator 2b.3:

Bezeichnung:	Umzüge von Ausländern zwischen Stadtteilen (ohne Umzüge im Stadtteil) insgesamt und nach Altersgruppen
Aussagekraft:	Gibt kleinräumig Hinweise zur Wohn- und Lebensqualität verschiedener städtischer Teilgebiete für die ausländische Bevölkerung (vgl. auch KI 17). Gibt zudem Hinweise auf allgemeine Problemlagen der Integration/Segregation.
Altersgruppen (in Jahren):	0-17, 18-29, 30-44, 45-64, 65+
Wertangabe:	absolut, in % der Umzüge von Ausländern insgesamt sowie Anteil der Umzüge von Ausländern an den Umzügen von Einwohnern insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Hinweise:	WI 2b.3 differenziert im Vergleich zu KI 17 weiter nach der Staatsangehörigkeit

weiterführender Indikator 2b.4:

Bezeichnung:	Volljährige Einwohner insgesamt und nach der Wohndauer an der Adresse
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf die Attraktivität der Kommune für ihre Einwohner sowie auf die Verbundenheit und Identifikation der Einwohner mit ihrem Wohnumfeld.
Wohndauer (in Jahren):	0-1, 1-2, 3-4, 5-9, 10-19, 20+
Wertangabe:	absolut, in % der volljährigen Einwohner insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Einwohner mit Hauptwohnung (vgl. Hinweise auf den Seiten 7f., 29)
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR

Haushalte

Hinweis zur Bevölkerung in Haushalten:

Zur Bevölkerung in Haushalten zählen alle Einwohner mit Haupt- oder Nebenwohnung. Ausgenommen sind die Bewohner von Heim- und Anstaltsunterkünften, da sie keinen eigenen Haushalt führen. Im Rahmen der Haushaltgenerierung (s. KI 18) wird dieser Personenkreis von der Auswertung ausgeschlossen.

Kernindikator 18:

Bezeichnung:	Haushalte nach der Größe
Aussagekraft:	Gibt Auskunft über die bestehenden Haushaltsstrukturen. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Liefert zudem Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Geeignet für Planungszwecke in der Fachverwaltung.
Haushaltsgröße:	1, 2, 3, 4, 5+ Personen
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltgenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	Bevölkerung in Haushalten (wohnberechtigte Bevölkerung abzüglich der Bewohner von Sonderadressen); Ableitung mit HHGen: Informationen zu kleinräumigen Haushaltsstrukturen lassen sich mit dem Verfahren HHGen (Haushaltgenerierungsverfahren) aus den Melderegisterdaten ableiten. Das Verfahren HHGen wird durch den KOSIS-Verbund betreut.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR - WI 3.1 differenziert die Einpersonenhaushalte gegenüber KI 18 weiter nach Geschlecht und Altersgruppen
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Haushalte

Kernindikator 19:

Bezeichnung:	Durchschnittliche Haushaltsgröße
Aussagekraft:	Gibt Auskunft über die durchschnittliche Haushaltsgrößenstruktur. Die Ursachen für deren Entwicklung im Zeitverlauf sind vielschichtig. Einerseits sind es demografische Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen), andererseits die zunehmende Tendenz zu kleineren Haushalten als Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels (Individualisierung). Liefert Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Dieses Maß ist geeignet, um strukturelle Unterschiede bzw. Gemeinsamkeiten zwischen Städten oder Regionen abzubilden.
Wertangabe:	absolut
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	Bevölkerung in Haushalten (vgl. KI 18 und Hinweis auf Seite 34)
Berechnung:	$\frac{\text{Bevölkerung in Haushalten}}{\text{Anzahl der Haushalte}}$

Kernindikator 20:

Bezeichnung:	Haushalte mit Kindern unter 18 Jahren
Aussagekraft:	Gibt Auskunft über die Anzahl und die Verteilung familiärer Haushaltsformen. Gibt indirekt Auskunft über den Bedarf nach familiengerechter Infrastruktur (insbesondere hinsichtlich Wohnen, Kinderbetreuung, Verkehr und Freizeit). Im Zeitverlauf ein Indikator für den sozialen Wandel der Familienformen.
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none">- Bevölkerung in Haushalten und Haushaltegenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34- Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Siehe Anhang 2
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR- WI 3.2 und 3.3 differenzieren den KI 20 weiter nach Lebensformen
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Haushalte

weiterführender Indikator 3.1:

Bezeichnung:	Einpersonenhaushalte nach Geschlecht und Altersgruppen
Aussagekraft:	Siehe auch KI 18. Gibt Auskunft über die Anzahl und die Verteilung von Singlehaushalten. Die Zunahme gilt einerseits als Folge demografischer Verschiebungen im Altersaufbau (Zunahme älterer Menschen bei gleichzeitiger Abnahme jüngerer Menschen) und ist andererseits Ausdruck eines gesellschaftlichen Wandels der Lebensformen (Individualisierung). Kann zudem durch (arbeitsplatzbezogene) Wanderungsbewegungen Veränderungen erfahren. Liefert Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Die Differenzierung nach Altersgruppen und Geschlecht ist ein zusätzliches Merkmal zur Beschreibung verschiedener Typen von Einpersonenhaushalten. Der Indikator ist in der kleinräumigen Verteilung ein Anzeiger für demografische Segregation.
Altersgruppen (in Jahren):	0-29, 30-59, 60-74, 75+
Wertangabe:	absolut, in % der Einpersonenhaushalte insgesamt
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	Bevölkerung in Haushalten (vgl. KI 18 und Hinweis auf Seite 34)
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewachung" des BBSR - WI 3.1 differenziert die Einpersonenhaushalte gegenüber KI 18 weiter nach Geschlecht und Altersgruppen

weiterführender Indikator 3.2:

Bezeichnung:	Alleinerziehende mit Kindern unter 18 Jahren
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den sozialen Wandel der Lebens- und Familienformen. Gilt zudem als Indikator für potentiell benachteiligte Lebenslagen. Alleinerziehende haben einen besonderen Bedarf an Kinderbetreuungsplätzen.
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte sowie in % der Haushalte mit Kindern (KI 20)
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung in Haushalten und Haushaltegenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34 - Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Siehe Anhang 2
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewachung" des BBSR - WI 3.2 und 3.3 differenzieren den KI 20 weiter nach Lebensformen

Haushalte

weiterführender Indikator 3.3:

Bezeichnung:	Ehe-/Paare mit Kindern unter 18 Jahren
Aussagekraft:	Gibt Auskunft über die Anzahl und die Verteilung familiärer Haushaltstypen. Gibt indirekt Auskunft über den Bedarf an einer familiengerechten Infrastruktur (insbesondere hinsichtlich Wohnen, Kinderbetreuung, Verkehr und Freizeit).
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte sowie in % der Haushalte mit Kindern (KI 20)
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltgenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none">- Bevölkerung in Haushalten und Haushaltgenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34- Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Siehe Anhang 2
Hinweis:	WI 3.2 und 3.3 differenzieren den KI 20 weiter nach Lebensformen

weiterführender Indikator 3.4:

Bezeichnung:	Ehe-/Paare ohne Kinder unter 18 Jahren, zu zweit lebend
Aussagekraft:	Gibt Hinweise auf den sozialen Wandel der Lebens- und Familienformen. Liefert Hinweise auf die bestehende und künftige Wohnraumnachfrage. Wenn dieser Haushaltstyp entsprechend der Empfehlung im Anhang 2 abgeleitet wird, dann umfasst er ausschließlich Ehe-/Paare ohne weitere Person im Haushalt. Ehe-/Paare, die mit erwachsenen Kindern und/oder mit anderen Verwandten und/oder mit nichtverwandten Personen zusammenleben, werden zu den sonstigen Mehrpersonenhaushalten (WI 3.6) gezählt.
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltgenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none">- Bevölkerung in Haushalten und Haushaltgenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34- Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Siehe Anhang 2
Hinweis:	WI 3.5 differenziert den WI 3.4 weiter nach dem Alter des jüngeren Partners

Haushalte

weiterführender Indikator 3.5:

Bezeichnung:	Ehe-/Paare, zu zweit lebend, jüngerer Partner 60 Jahre oder älter
Aussagekraft:	Gibt Auskunft über die demografische Alterung innerhalb der Haushaltstypen. Im Zeitverlauf Kennzeichen für den fortschreitenden demografischen Wandel. In der kleinräumigen Verteilung ein Anzeiger für demografische Segregation. Relevant für Planungszwecke: Zeigt den derzeitigen und künftigen Bedarf an altengerechten Infrastruktureinrichtungen an.
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte sowie in % der zu zweit lebenden Ehe-/Paare (WI 3.4)
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung in Haushalten und Haushaltegenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34 - Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Entspricht der Ausprägung 06 des Merkmals „Haushaltstyp BfLR“ des Statistikdatensatzes Bevölkerungsbestand
Hinweis:	WI 3.5 differenziert den WI 3.4 weiter nach dem Alter des jüngeren Partners

weiterführender Indikator 3.6:

Bezeichnung:	Sonstige Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder unter 18 Jahren
Aussagekraft:	Hierunter fallen zum einen Haushalte, in denen erwachsene Kinder mit ihren Eltern oder einem Elternteil gemeinsam leben. Zum anderen handelt es sich hierbei um Wohngemeinschaften (vgl. auch WI 3.4).
Wertangabe:	absolut, in % aller Haushalte
Quelle:	Einwohnermelderegister; Haushaltegenerierung
Empfehlung zur Auswertung:	<ul style="list-style-type: none"> - Bevölkerung in Haushalten und Haushaltegenerierung: Siehe KI 18 und Hinweis auf Seite 34 - Ableitung und Zusammenfassung von Haushaltstypen: Siehe Anhang 2

Gebäude, Wohnungen

Kernindikator 21:

Bezeichnung:	Fertig gestellte Wohnungen in neu errichteten Wohn- und Nichtwohngebäuden (Neubau) insgesamt und nach Zahl der Räume
Aussagekraft:	Dient zur Beurteilung der lokalen und regionalen Wohnungsmarkt- und Wirtschaftsentwicklung, Attraktivität und Flächenverfügbarkeit.
Zahl der Räume:	absolut (ohne Klasseneinteilung)
Wertangabe:	absolut, in % der Wohnungen (Neubau) insgesamt
Quellen:	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, ggf. Gebäudedatei oder Landesamt
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	Siehe Anhang 4

Kernindikator 22:

Bezeichnung:	Wohnungsneubauquote
Aussagekraft:	Fertig gestellte Wohnungen pro Jahr und 1.000 Einwohner. Gibt Hinweise zur Wohnraumentwicklung und zur Neubautätigkeit.
Quellen:	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, ggf. Gebäudedatei oder Landesamt sowie Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen auf Seite 7f.
Berechnung:	$\frac{\text{Fertig gestellte Wohnungen (Neubau)}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1.000$

Gebäude, Wohnungen

weiterführender Indikator 4.1:

Bezeichnung:	Wohngebäude insgesamt und je 1.000 Einwohner sowie nach der Wohnungszahl
Aussagekraft:	Wohngebäudebestand pro 1.000 Einwohner. Gibt Hinweise zur Struktur der Wohngebäude.
Wohnungszahl:	1-2, 3-9, 10-19, 20+
Wertangabe:	absolut, je 1.000 Einwohner sowie Wohngebäude nach der Wohnungszahl in % aller Wohngebäude
Quellen:	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, ggf. Gebäudedatei oder Landesamt sowie Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none"> - Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR - WI 4.3 differenziert den WI 4.1 weiter nach Neubauten
Berechnung:	$\frac{\text{Wohngebäude}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1.000$

weiterführender Indikator 4.2:

Bezeichnung:	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden insgesamt und je 1.000 Einwohner sowie nach der Zahl der Räume
Aussagekraft:	Wohnungsbestand pro 1.000 Einwohner. Gibt Hinweise zur Struktur der Wohnungen.
Zahl der Räume:	absolut (ohne Klasseneinteilung)
Wertangabe:	absolut, je 1.000 Einwohner sowie Wohnungen nach der Zahl der Räume in % aller Wohnungen
Quellen:	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, ggf. Gebäudedatei oder Landesamt sowie Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen auf Seite 7f.
Hinweis:	Merkmal der "Innerstädtischen Raumbewertung" des BBSR
Berechnung:	$\frac{\text{Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1.000$

Gebäude, Wohnungen

weiterführender Indikator 4.3:

Bezeichnung:	Fertig gestellte Wohngebäude (Neubau) insgesamt und je 1.000 Einwohner sowie nach der Wohnungszahl
Aussagekraft:	Ergänzt WI 4.1 um die Neubauquote.
Wohnungszahl:	1-2, 3-9, 10-19, 20+
Wertangabe:	absolut, je 1.000 Einwohner sowie Wohngebäude (Neubau) nach der Wohnungszahl in % aller Wohngebäude (Neubau)
Quellen:	Fortschreibung der Gebäude- und Wohnungszählung 1987, ggf. Gebäudedatei oder Landesamt sowie Einwohnermelderegister
Empfehlung zur Auswertung:	Siehe Anmerkungen auf Seite 7f.
Hinweis:	<ul style="list-style-type: none">- Merkmal der "Innerstädtischen Raubeobachtung" des BBSR- WI 4.3 differenziert den WI 4.1 weiter nach Neubauten
Berechnung:	$\frac{\text{fertig gestellte Wohngebäude (Neubau)}}{\text{Einwohnerbestand insgesamt}} \times 1.000$

Anhang 1

Auswertung nach Bezugsländern

Das Verfahren MigraPro bietet die Möglichkeit, die Zahl der Deutschen mit Migrationshintergrund nach dem sogenannten Bezugsland auszuwerten. Das Bezugsland wird anhand der verfügbaren Daten zur ersten Staatsangehörigkeit, zweiten Staatsangehörigkeit, zum Geburtsland und zur Zugherkunft ermittelt. Findet sich bei einer Person hier kein gültiger Staatsangehörigkeits-/Länderschlüssel, dann werden die Informationen mit einbezogen, die bei den übrigen Mitgliedern des Kernhaushalts eingetragen sind.²

Die Zusammensetzung und Anzahl der Deutschen mit Migrationshintergrund nach dem Bezugsland kann regional sehr unterschiedlich ausfallen. Die Spannbreite der Bezugsländer variiert je nach Lage und Größe einer Gemeinde. Daher werden die Bezugsländer in der Regel entsprechend der planungsrelevanten Fragestellungen vor Ort ausgewertet (z.B. die 10 häufigsten Bezugsländer).

Für zusätzliche, überregionale Vergleiche bietet sich eine Zusammenfassung der Bezugsländer in große Staatengruppen an. Die hier empfohlene Gruppierung orientiert sich dabei in erster Linie an der geografischen Lage der Länder.

In den Melderegistern sind zum Teil noch Staatenschlüssel von ehemaligen Ländern (Jugoslawien, Sowjetunion, Tschechoslowakei) geführt, wenn die neue Staatsangehörigkeit der betreffenden Person der Meldebehörde nicht bekannt ist. Diese alten Staatenschlüssel sind im Folgenden jeweils einem der neuen Staaten in Klammern zugeordnet.

EU 27

Gründungsstaaten 1958: Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, Niederlande

Beitrittsländer 1973 bis 1995: Dänemark (1973), Finnland (1995), Griechenland (1981), Großbritannien (1973), Irland (1973), Österreich (1995), Portugal (1986), Schweden (1995), Spanien (1986)

Beitrittsländer 2004: Estland, Lettland, Litauen, Malta, Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechien (einschl. der Staatenschlüssel: Slowakische Republik, Tschechische Republik, Tschechoslowakei), Ungarn, Zypern

Beitrittsländer 2007: Bulgarien, Rumänien

Übriges Europa

Albanien, Andorra, Bosnien und Herzegowina, Island, Kosovo, Kroatien, Liechtenstein, Mazedonien, Moldau, Monaco, Montenegro, Norwegen, Russische Föderation (Russland; einschl. des Staatenschlüssels: Sowjetunion), San Marino, Schweiz, Serbien (einschl. der Staatenschlüssel: Serbien und Montenegro, Serbien mit Kosovo, Jugoslawien), Türkei, Ukraine, Vatikanstadt, Weißrussland

Afrika

Asien (einschließlich Australien und Ozeanien)

Australien und Ozeanien werden hier aufgrund der in der Regel kleinen Fallzahlen dem Kontinent Asien zugeordnet.

Amerika

Sonstige

² vgl. Lindemann, Utz (2010): MigraPro Version2. Programm zur Verschlüsselung der Klartextangabe des Geburtsorts, Ableitung des Zuwanderungshintergrunds, Ableitung des Bezugslands auf der Basis der Statistikdatei Bevölkerungsbestand-DST. Dokumentation für die KOSIS-Gemeinschaft HHSTAT. Stuttgart.

Anhang 2

Empfehlung zur Zusammenfassung der durch HHGen abgeleiteten Haushaltstypen

Das Haushaltgenerierungsverfahren HHGen leitet folgende 12 Haushaltstypen ab (siehe Feld A02 im Statistikdatensatz Bevölkerungsbestand des Deutschen Städtetags). Als Kind werden ausschließlich Kinder unter 18 Jahren erfasst.

Haushaltstyp HHSTAT

- 00 Person gehört nicht zur Bevölkerung in Haushalten
- 01 Einpersonenhaushalt
- 02 Ehepaar, kein Kind, keine weitere Person
- 03 Ehepaar, kein Kind, mindestens eine weitere Person
- 04 Ehepaar, mindestens ein Kind, keine weitere Person
- 05 Ehepaar, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
- 06 Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, keine weitere Person
- 07 Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, kein Kind, mindestens eine weitere Person
- 08 Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, keine weitere Person
- 09 Paar in nichtehelicher Lebensgemeinschaft, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
- 10 Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, keine weitere Person
- 11 Bezugsperson ohne ehelichen oder nichtehelichen Partner, mindestens ein Kind, mindestens eine weitere Person
- 12 Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Paar und ohne Kinder

Zur Auswertung wird folgende [Zusammenfassung der oben genannten Haushaltstypen](#) zu Familientypen empfohlen:

Haushaltstyp HHSTAT		Familientyp	
00	→	0	
01	→	1	
02	→	2	
03	→	5	
04	→	3	
05	→	3	
06	→	2	
07	→	5	
08	→	3	
09	→	3	
10	→	4	
11	→	4	
12	→	5	

Beschreibung der Familientypen	
0	Person gehört nicht zur Bevölkerung in Haushalten
1	Einpersonenhaushalte
2	Ehe-/Paare ohne Kinder, zu zweit lebend
3	Ehe-/Paare mit Kindern
4	Alleinerziehende mit Kindern
5	Sonstiger Mehrpersonenhaushalt ohne Kinder

Anhang 3

Auswertung der Wanderungen nach Ziel- und Herkunftsgebieten

Zur Analyse der Wanderungsbewegungen wird die nachfolgende Auswertung nach Ziel- und Herkunftsgebieten sowie nach Staatsangehörigkeit empfohlen. Die Grenzen des Umlands werden dabei von jeder Gemeinde selbst entsprechend der Gegebenheiten vor Ort definiert.

Zuzüge (KI 15)

Zuzüge über die Stadtgrenzen insgesamt, davon

- Zuzüge aus dem **Umland** insgesamt, davon
 - Zuzüge aus dem Umland von **Deutschen**
 - Zuzüge aus dem Umland von **Ausländern**
- Zuzüge aus dem **übrigen Bundesland**, davon
 - Zuzüge aus dem übrigen Bundesland von **Deutschen**
 - Zuzüge aus dem übrigen Bundesland von **Ausländern**
- Zuzüge aus dem **übrigen Deutschland**, davon
 - Zuzüge aus dem übrigen Deutschland von **Deutschen**
 - Zuzüge aus dem übrigen Deutschland von **Ausländern**
- Zuzüge aus dem **Ausland**, davon
 - Zuzüge aus dem Ausland von **Deutschen**
 - Zuzüge aus dem Ausland von **Ausländern**

Wegzüge (KI 16)

Wegzüge über die Stadtgrenzen insgesamt, davon

- Wegzüge ins **Umland** insgesamt, davon
 - Wegzüge ins Umland von **Deutschen**
 - Wegzüge ins Umland von **Ausländern**
- Wegzüge ins **übrige Bundesland**, davon
 - Wegzüge ins übrige Bundesland von **Deutschen**
 - Wegzüge ins übrige Bundesland von **Ausländern**
- Wegzüge ins **übrige Deutschland**, davon
 - Wegzüge ins übrige Deutschland von **Deutschen**
 - Wegzüge ins übrige Deutschland von **Ausländern**
- Wegzüge ins **Ausland**, davon
 - Wegzüge ins Ausland von **Deutschen**
 - Wegzüge ins Ausland von **Ausländern**

Anhang 4

Berechnungs- und Tabellenvorschläge zu den Kernindikatoren

Im vorliegenden Katalog ist bei allen Indikatoren, die als Verhältnis- oder Maßzahl berechnet werden, die entsprechende Berechnungsformel angegeben. Darüber hinaus wird bei einigen Indikatoren empfohlen, bestimmte Merkmalsausprägungen in Prozent der gesamten Einheit anzugeben. Dies dient sowohl zur übersichtlichen Darstellung als auch zum Vergleich mit anderen Städten und Gemeinden.

Als Arbeitshilfe zum Aufbau eines regelmäßigen Beobachtungssystems sowie zur einheitlichen Prozentberechnung bei überregionalen Vergleichen werden unter <http://www.staedtestatistik.de/> zwei Excel-Dateien zur Verfügung gestellt:

Anhang 4a: Datenblatt zur Berechnung der Indikatoren für das Stadtgebiet insgesamt

Anhang 4b: Berechnungs- und Tabellenvorschlag zu den Kernindikatoren (kleinräumig)

Das [Datenblatt zur Berechnung der Indikatoren \(Anhang 4a\)](#) ist eine Vorlage, in der fast alle Kern- und weiterführenden Indikatoren für die Gesamtstadt eingetragen bzw. automatisch berechnet werden können. Hierzu müssen die farbig hinterlegten Felder mit den Basiswerten der einzelnen Indikatoren ausgefüllt werden. Dies ist hier am Beispiel der Kernindikatoren 1 bis 3 dargestellt:

Kernindikator 1						
Wohnberechtigte Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wohnberechtigte				100	0,0	0,0
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
0 - 17				0,0	0,0	0,0
18 - 64				0,0	0,0	0,0
65 Jahre und älter				0,0	0,0	0,0
insgesamt				0,0	0,0	0,0
Kernindikator 2						
Einwohner mit Hauptwohnung insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Einwohner mit Hauptwohnung				100	0,0	0,0
Anteil an KI-1				0,0	0,0	0,0
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
0 - 17				0,0	0,0	0,0
18 - 64				0,0	0,0	0,0
65 Jahre und älter				0,0	0,0	0,0
insgesamt				0,0	0,0	0,0
Kernindikator 3						
Ausländer insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ausländer				100	0,0	0,0
Zur Berechnung des Ausländeranteils bitte die Zahl des Bezugsindikators (Kernindikator) angeben (1 oder 2).				Ausländeranteil		
				0,0	0,0	0,0
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
		männlich	weiblich		männlich	weiblich
0 - 17				0,0	0,0	0,0
18 - 64				0,0	0,0	0,0
65 Jahre und älter				0,0	0,0	0,0
insgesamt				0,0	0,0	0,0

Sind die Basiswerte in die grünen und gelben Felder eingetragen, dann werden automatisch die berechneten Prozentwerte angezeigt:

Kernindikator 1						
Wohnberechtigte Einwohner insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Wohnberechtigte	689.000	340.000	349.000	100	49,3	50,7
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
männlich		weiblich	männlich		weiblich	
0 - 17	105.000	54.000	51.000	15,2	51,4	48,6
18 - 64	472.000	239.000	233.000	68,5	50,6	49,4
65 Jahre und älter	112.000	47.000	65.000	16,3	42,0	58,0
insgesamt	689000	340000	349000	100,0	49,3	50,7
Kernindikator 2						
Einwohner mit Hauptwohnung insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Einwohner mit Hauptwohnung	656.000	322.000	334.000	100	49,1	50,9
Anteil an KI-1				95,2	94,7	95,7
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
männlich		weiblich	männlich		weiblich	
0 - 17	104.000	53.000	51.000	15,9	51,0	49,0
18 - 64	443.000	223.000	220.000	67,5	50,3	49,7
65 Jahre und älter	109.000	46.000	63.000	16,6	42,2	57,8
insgesamt	656000	322000	334000	100,0	49,1	50,9
Kernindikator 3						
Ausländer insgesamt und nach Altersgruppen sowie Geschlecht						
Merkmal	Absolut			Prozent		
	insgesamt	männlich	weiblich	insgesamt	männlich	weiblich
Ausländer	165.000	83.200	81.800	100	50,4	49,6
Zur Berechnung des Ausländeranteils bitte die Zahl des Bezugsindikators (Kernindikator) angeben (1 oder 2).		2		Ausländeranteil		
				25,2	25,8	24,5
Altersgruppen	Absolut			Prozent		
	insgesamt	davon		insgesamt	davon	
männlich		weiblich	männlich		weiblich	
0 - 17	18.000	9.000	9.000	10,9	50,0	50,0
18 - 64	132.000	66.200	65.800	80,0	50,2	49,8
65 Jahre und älter	15.000	8.000	7.000	9,1	53,3	46,7
insgesamt	165000	83200	81800	100,0	50,4	49,6

Auf diese Weise können die Indikatoren auf der Ebene der gesamten Stadt dargestellt und berechnet werden. Nur zwei Kernindikatoren (KI 7: Durchschnittsalter, KI 17: Umzüge zwischen kleinräumigen Gebieten nach Altersgruppen) sowie vier weiterführende Indikatoren (WI 1.9, 1.13, 2a.7 und 2b.3) wurden aus technischen und methodischen Gründen nicht in die automatische Berechnungsvorlage einbezogen.

Der [Berechnungs- und Tabellenvorschlag zu den Kernindikatoren \(Anhang 4b\)](#) ist ein Beispiel, wie die Werte der Kernindikatoren kleinräumig dargestellt werden können. Als Arbeitshilfe und zur einheitlichen Prozentberechnung für überregionale Vergleiche sind in den einzelnen Tabellenfeldern Berechnungsformeln angegeben. Auszugsweise ist hier der Kernindikator 5 dargestellt:

Stadtbezirk	Jugendquotient
1	$EW_1(u_{20})/EW_1(20-64)*100$
2	$EW_2(u_{20})/EW_2(20-64)*100$
...	
n	$EW_n(u_{20})/EW_n(20-64)*100$
Gesamtstadt	$EW_{ges}(u_{20})/EW_{ges}(20-64)*100$

EW1(u20): Einwohner unter 20 Jahren in Stadtbezirk 1
 EW2(20-64): Einwohner im Alter von 20 bis 64 Jahren in Stadtbezirk 2
 EWges: Einwohner Gesamtstadt

Anhang 5

Literaturverzeichnis und Übersicht zu demografischen Berichtssystemen und Datensammlungen anderer Institutionen

Um die vorliegende Arbeitshilfe zusammenzustellen und praxisorientierte Empfehlungen für die standardisierte Beobachtung des demografischen Wandels in den Städten und Gemeinden zu geben, hat sich die AG Bevölkerung mit einer Auswahl an vorhandenen Veröffentlichungen und Dokumentationen zur Erfassung des demografischen Wandels eingehend befasst. Diese sind in der folgenden Übersicht dargestellt.

Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.): Online-Handbuch Demografie. Stand: Oktober 2010. Unter: <http://www.berlin-institut.org/online-handbuchdemografie.html> (abgerufen am 29.03.2011).

Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Wegweiser Kommune. Stand: 20.10.2010. Unter: <http://wegweiser-kommune.de/> (abgerufen am 29.03.2011).

Bundeszentrale für politische Bildung bpb (Hrsg.): Demografischer Wandel in Deutschland. Unter: http://www.bpb.de/themen/93DLLK,0,0,Zahlen_und_Fakten.html (abgerufen am 29.03.2011).

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung BiB (Hrsg. 2004): Bevölkerung. Fakten – Trends – Ursachen – Erwartungen. Die wichtigsten Fragen. Sonderheft der Schriftenreihe des BiB, 2. überarbeitete Auflage. Wiesbaden. S. 1-114. Unter: http://www.bib-demografie.de/nn_750440/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Broschueren/bev2__2004.html (abgerufen am 29.03.2011).

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung BiB (Hrsg.): Daten und Befunde. Stand: 2009. Unter: http://www.bib-demografie.de/nn_750722/DE/DatenundBefunde/datenundbefunde__node.html?__nnn=true (abgerufen am 30.03.2011).

Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung BiB und Statistisches Bundesamt (Hrsg. 2008): Bevölkerung – Daten, Fakten, Trends zum demographischen Wandel in Deutschland. Broschüre über Ursachen, Auswirkungen und Chancen des demographischen Wandels. Wiesbaden. S. 1-80. Unter: http://www.bib-demografie.de/cln_090/nn_750446/SharedDocs/Publikationen/DE/Download/Broschueren/bev3__2008,templateId=raw,property=publicationFile.pdf/bev3_2008.pdf (abgerufen am 30.03.2011).

Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (Hrsg.): Merkmalsprogramm „Innerstädtische Raumbewertung“ (IRB). Unter: http://www.bbsr.bund.de/cln_016/nn_77088/BBSR/DE/Raumbewertung/raumbewertungde__node.html?__nnn=true (abgerufen am 03.03.2011).

Deutscher Städtetag (Hrsg. 2006): Demografischer Wandel. Herausforderungen, Chancen und Handlungsmöglichkeiten für die Städte. Arbeitspapier des Deutschen Städtetages. Bearbeitet von der Arbeitsgruppe „Demografischer Wandel“ der Fachkommission „Stadtentwicklungsplanung“ mit Unterstützung des Arbeitskreises „Stadtforschung, Statistik und Wahlen“. Köln und Berlin. S.1-50. Unter: <http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/schwerpunkte/fachinfos/2006/17.pdf> (abgerufen am 30.03.2011).

Gemeinde Ostbevern (Hrsg. 2008): Demographiebericht für die Gemeinde Ostbevern. Teil 1: Daten und Fakten, Bevölkerungsprognose. Unter: <http://www.ostbevern.de/files/Demographiebericht2008.pdf> (abgerufen am 29.03.2011).

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement KGSt (Hrsg. 2010): Demografie-monitoring. KGSt-Materialien Nr. 5/2010. Köln. S. 1-52.

Kommunale Gemeinschaftsstelle für Verwaltungsmanagement KGSt (Hrsg. 2009): Management des demografischen Wandels. Strategie und Organisation. Bericht Nr. 1/2009. Köln. S. 1-127.

Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg. 2008): Demographiebericht Düsseldorf. S. 1-240. Unter: http://www.duesseldorf.de/statistik/stadtforschung/download/analysen/demographiebericht_2008_lang.pdf (abgerufen am 29.03.2011).

Landeshauptstadt Düsseldorf, Amt für Statistik und Wahlen (Hrsg. 2008): Demographiebericht Düsseldorf. Kurzfassung. S. 1-36. Unter: <http://www.duesseldorf.de/statistik/stadtforschung/download/demographieberichtduesseldorf2008.pdf> (abgerufen am 29.03.2011).

Landeshauptstadt Wiesbaden, Amt für Wahlen, Statistik und Stadtforschung (Hrsg. 2008): Monitoring zum demographischen Wandel in Wiesbaden. Bericht 2007. S. 114. Unter: http://www.wiesbaden.de/medien/dokumente/leben/stadtportrait/Monitoring_Demographischer_Wandel_2007_1_.pdf (abgerufen am 29.03.2011).

Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, Stadt Osnabrück (Hrsg. 2008): Datenmonitoring demographischer Wandel für die Stadt Osnabrück. S. 1-26. Unter: http://www.osnabrueck.de/images_design/Grafiken_Inhalt_Rathaus_online/Datenmonitoring_demografischer_Wandel_fuer_die_Stadt_Osnabrueck.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Referat für Stadtentwicklung und Bürgerbeteiligung, Stadt Osnabrück (Hrsg. 2007): Herausforderung „Demographischer Wandel“ für die Entwicklung der Stadt Osnabrück 2007. Bericht. Projektgruppe Konsequenzen des demographischen Wandels für die Stadtentwicklung Osnabrück. S. 1-23. Unter: http://www.osnabrueck.de/images_design/Grafiken_Inhalt_Wohnen_Verkehr/Demographischer_Wandel_Stadt_Osnabrueck_2007_Bericht.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Stadt Braunschweig (Hrsg. 2006): Städteumfrage „Demografischer Wandel und struktureller Wandel deutscher Großstädte 1992 – 2000 – 2004 – 2020“. Ergebnisse einer im Jahr 2005 im Auftrag der Fachkommission Stadtentwicklungsplanung und mit Unterstützung des Arbeitskreises Stadtforschung, Statistik und Wahlen des Deutschen Städtetages durchgeführten statistischen Datenerhebung. In: Schriften der Stadt Braunschweig zur Kommunalen Planung, Reihe 2: Grundlagenmaterial zur Stadtentwicklung. S. 1-87. Unter: <http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/schwerpunkte/fachinfos/2006/19.pdf> (abgerufen am 30.03.2011).

Stadt Münster (Hrsg. 2004): Demographischer Wandel in Münster. Chancen und Folgen für die künftige Stadtentwicklung. Sachstandsbericht. Erstellt im Auftrag des VV durch die Arbeitsgruppe Demographischer Wandel. Teil 1. S. 1-34. Unter: http://www.muenster.de/stadt/stadtentwicklung/pdf/demografischer_wandel_in_muenster_sachstandsbericht.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (Hrsg. 2008): Handlungskonzept Demografischer Wandel in Münster. Demografiebericht, Demografie-Leitbild und Steuerungszyklus für eine demografieorientierte Stadtentwicklung. Kurzfassung. S. 1-38. Unter: http://www.muenster.de/stadt/stadtentwicklung/pdf/handlungskonzept_demografischer_wandel_in_muenster.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (Hrsg. 2008): Handlungskonzept Demografischer Wandel in Münster. Demografiebericht, Demografie-Leitbild und Steuerungszyklus für eine demografieorientierte Stadtentwicklung. Langfassung. S. 1-81. Unter: http://www.muenster.de/stadt/stadtentwicklung/pdf/handlungskonzept_demografischer_wandel_in_muenster.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Stadt Münster, Amt für Stadtentwicklung, Stadtplanung, Verkehrsplanung (Hrsg. 2009): Attraktiv, generationengerecht, partnerschaftlich. Münsters Handlungskonzept zum Demografischen Wandel. In: Beiträge zur Stadtforschung 2/2009. S. 1-20. Unter: http://www.muenster.de/stadt/stadtentwicklung/pdf/demografischer-wandel_broschuere_2009.pdf (abgerufen am 18.04.2011).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder (Hrsg. 2007): Demografischer Wandel in Deutschland. Heft 1. Bevölkerungs- und Haushaltsentwicklung im Bund und in den Ländern. Ausgabe 2007. S. 1-37. Unter: http://www.statistik-portal.de/Statistik-Portal/demografischer_wandel_heft1.pdf (abgerufen am 29.03.2011).

Wissenschaftsstadt Darmstadt, Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung (Hrsg. 2008): Demografiebericht. Perspektiven für Darmstadt. Statistische Mitteilungen 1/2008. S. 1-88. Unter: http://www.darmstadt.de/fileadmin/Bilder-Rubriken/Standort/Statistik_und_Stadtforschung/pdf/statmitteilungen/Demografiebericht.pdf (abgerufen am 29.03.2011).

Veröffentlichungen der Arbeitsgemeinschaft Bevölkerung:

Materialien zur Bevölkerungsstatistik, Heft 1:
Indikatoren- und Merkmalskatalog
zum demographischen Wandel.
Arbeitshilfe für kommunalstatistische Monitoring- und
Berichtssysteme zur Bevölkerungsstruktur und -entwicklung, 2011

Materialien zur Bevölkerungsstatistik, Heft 2:
Migrationshintergrund in der Statistik –
Definitionen, Erfassung und Vergleichbarkeit, 2012

Bezug über www.staedtestatistik.de